

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 27. Alexander-Jannäus und seine Kriege

Nach dem Ableben des Aristobulus gab dessen Witwe seine drei Brüder frei. Der älteste von ihnen, *Jonathan* oder *Jannäus*, wurde zum König und Hohepriester ausgerufen (103—76). Seinem hebräischen Namen fügte der neue König, wie es damals Sitte war, noch einen griechischen, *Alexander*, bei. Da Aristobulus kinderlos verstarb, ehelichte Alexander-Jannäus, wie es das biblische Gesetz gebot, dessen Witwe, die gleichfalls einen doppelten, einen hebräischen und einen griechischen, Namen trug: *Salome-Alexandra* (*Salomith*, *Salma*, auch *Salomzion*). Es gibt eine ziemlich verschwommene Nachricht, derzufolge er einen seiner Brüder, der Ansprüche auf den Thron erhoben hatte, umgebracht habe; jedoch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß diese Tat dem Könige später von dem ihm wenig gewogenen Volksmunde angedichtet worden ist. Man erzählte auch, der Fürst Jochanan-Hyrkanus hätte für seinen zweitältesten Sohn nur wenig übrig gehabt und ihn nicht einmal für die Staatsgeschäfte vorbereiten wollen; da er seinen Sohn nicht am Hofe sehen wollte, soll der König ihn zur Ausbildung nach Galiläa geschickt haben. Dort, in dem hellenisierten Milieu, mochte dem Jüngling eine gediegene gymnastische und militärische Ausbildung zuteil geworden sein, nicht aber jene staatsbürgerliche und geistliche Erziehung, die für einen zukünftigen Regenten und Hohepriester Judäas unerläßliche Vorbedingung war. Der frühzeitige Tod seiner zwei Brüder, des Aristobulus und des Antigonus, brachte Jannäus unverhofft an die Spitze der Staatsregierung, und nun kam die ganze Einseitigkeit seiner Erziehung zum Vorschein. Der neue König kannte nur ein Lebensziel: die Ausdehnung der Herrschaft Judäas über ganz Palästina. Dem Draufgängertum des Soldaten hielt bei dem neuen Herrscher staatsmännische Besonnenheit nicht immer die Wage. Mögen auch manche seiner Unternehmungen von politischer Notwendigkeit bestimmt worden sein, so waren doch die anderen von ihm angezettelten Kriege nichts als abenteuerliche Wagnisse, die unzählige Opfer verschlangen, ohne wirtschaftliche oder geistige Vorteile für das Volk im Gefolge zu haben.

Vor allen Dingen richtete Jannäus seine Blicke auf das Küstengebiet des Mittelmeeres, wo Judäa bis dahin nur den Hafen Jaffa nebst einigen anderen Städten besessen hatte. Infolge der völligen Auflösung, in der sich um jene Zeit Syrien befand, verwandelten